

Volker Aurich

Was macht der Kauz in Hall?

Verse einer kauzigen Intelligenz

©Volker Gerhard Aurich 2023
kauz@dk3pk.de
3. Auflage 2025

Widmung

Meiner Geburtsstadt in Zuneigung gewidmet
und Antonia in Liebe

Es gibt im riesengroßen Weltenall
fürwahr kein zweites Schwäbisch Hall.
Zuweilen hört man dort noch Schall
vom Chaos nach dem Ursprungsknall.
Der klingt noch nach auf jeden Fall
im dem, was folgt an Wörterschwall.

Inhalt

Widmung	3
Hall	9
N.N.	10
Haalgeist	11
Tempolimit und KI	12
Bierpreisbremse in Hall	15
Die Rode-Ode	20
Die geschleifte Sprache	21
Inauguration	22
Haller Haiku	23
Gestöber im lokalen Tagblatt	24
Lyrikhack	25
Im Rat	26
Die Mühle beim Starkholzbacher See	29
Kultur	31
Der Klavierabend	32

Anleitung zum Konzertbesuch	34
Haare	39
Prophylaxe	41
Zirbelkissen	42
 Sommer	 45
Gartenlust	46
Vögel	47
Gartenstühle	48
Ein Sommergedicht	51
Dieser Moment am See	52
Der Haubentaucher	54
Das elfte Gebot	55
Die Stehpaddler	57
Versagt die Evolution?	58
 Ohne Sinn	 59
Die Entstehung der Giraffe	60
Das Urteil des Paris	62
Wurzel aus zwei	63

Pumuckls Covid-Impfung	64
Endoskop	65
Gedankensplit	66
Umgebung	67
Kettendichten	68
Selbstverlag	69
Binnengendern	70
Hitchhiker's Guide	71
Ungewöhnliche Zeiten	72
 Politik	 73
THE LÄND	74
Küchenwahlomat	76
Elefantenrunde	78
Selberdenker	79
Mauretanien	80
Weihnachten 2022	82
Büttenrede 2023	84
Smartphone	87
Smarte Karte	88

Duzen	90
Amateurfunk	91
Die tägliche Runde in P20	92
DX-Verkehr	94
Reimlos	95
Auf Volker gibt es keinen Reim	96
Sein und Traum	97
Zeit	98
Reissverschluss	99
Das eine Ende der Ewigkeit	100

Hall

N.N.

Neulich wurde ich gefragt:
Was hast DU denn hier verloren?
Darauf hab ich nur gesagt:
Ich bin hier geboren.

Von Geburt an heiß ich aber Aurich
wie die Hauptstadt der Ostfriesen.
Ist das nicht ein wenig traurig?
Doch ich lass mich nicht verdrießen.

Könnt ich nicht genau so gut,
mich und meinen Stall,
so wie es ein Nachbar tut,
nennen Schwäbisch Hall?

Der Klavierabend

Leise flüsternd warten wir
auf den Künstler am Klavier.
Plötzlich kommt er um die Biege,
ganz in Schwarz mit weißer Fliege.
Während er sich kurz verbeugt,
wird er neugierig beäugt.
Ohne Zucken einer Wimper
startet er jetzt das Geklimper.

Los geht es in Moll-Tonart.
Einfühlsam in Mo und zart
schmeichelt er erst unsern Ohren,
doch dann gibt er ihm die Sporen,
dem Klavier, als wärs ein Gaul.
Aus dem aufgeklappten Maul
- eigentlich ist es ein Flügel
arretiert mit einem Bügel -
brüllt die Hörer Ludwig van
ziemlich unvermittelt an.

Nach dem eindrucksvollen Krach
plätschert dann ein wenig Bach.
Der klingt allerdings recht streng,
daher gibts zum Schluss Schopeng.

Wie es halt so üblich ist,
steht am End der Pianist
vor dem Instrument herum,
beugt sich vor dem Publikum,
welches fordert mit Applaus,
es sei bitte noch nicht aus.
Spiele uns doch noch a weng
etwas von dem Herr Schopeng

Danach ist dann wirklich Schluss
mit dem hehren Kunstgenuss.